

Hermannstädter Zeitung

Siebenbürger Boten.

vereinigt mit dem

Erscheint
außer an Sonn- und
Feiertagen täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zustellung in das
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 8. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Anzeige
aller Art werden in der
Steinhausenschen Buch-
druckerei angenommen; für
Post bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Zul. Exp., Dorothea, 3,
L. Lang & Co., Ann. Exp.
Bada. 1; für Wien die
Ann. Bur.: A. Oppelik,
Wollzeile 22; Haasenstein
& Vogler I. Wallfischg. 10,
R. Mosse, Seilerstätte 2;
für Ausland Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Gamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer einstel-
ligen Garnitur kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 8. W. ord. der
Stempelgebühr a 20 kr.

Billal-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Régen bei Herren Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Steln, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 221.

Hermannstadt, Freitag am 19. September

1873.

Pränumerations-Einladung

auf die
„Hermannstädter Zeitung.“

Mit Ende dieses Monats schließt die Pränumerationsfrist für das 3. Quartal; daher erlauben wir uns die verehrten Abonnenten zur weiteren Teilnahme höflichst einzuladen.

Die Abonnementsbedingungen sind wie bisher:

In loco:		mit Postzusendung:	
Ganzjährig	10 fl. — fr.	Ganzjährig	14 fl. — fr.
Halbjährig	5 " — "	Halbjährig	7 " — "
Vierteljährig	2 " 50 "	Vierteljährig	3 " 50 "
Monatlich	— " 85 "	Monatlich	1 " 20 "
Mit Zustellung ins Haus	1 " — "		

Die Abonnementsbeträge von auswärtigen Pränumeranten wollen gütigst mit genauer Angabe des Namens, Wohnortes und der Poststation recht bald an den gefertigten Verleger mittelst Postanweisung, für welche das Porto nur 5 kr. beträgt, gesendet werden, damit jeder Irrthum und unangenehme Unterbrechung in der Expedition vermieden wird.

Redaction und Verlag
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“
Th. Steinhausen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 18. September.
Das Hauptthema der ungarischen hauptstädtischen Presse bildet der Schrei nach Rettung der „Vereinigten ungarischen Dampfschiffahrtsgesellschaft“. Das Unternehmen trug den Keim des Bankrottes in sich, bevor es noch ins Leben trat, weil die Väter desselben es unter sich ausgemacht hatten, daß bei dem Ausfalle „blinder“ Patriotismus Patheustelle vertreten soll. Kein geschäftliche Dinge können schwer gedeihen, wenn sie die Lebensfähigkeit nicht in sich selbst tragen und zu ihrem Bestande auf die Gesichte des Puthen — und hiesige dieser auch ungarischer Patriotismus — angewiesen sein sollen. So öffentlich und das allgemeine Landesinteresse nahe berührend eine Dampfschiffahrtsgesellschaft ist, so bleibt sie in eminenten Weise doch ein Privatunternehmen. Stützt sich dies auf die Vaterlandsliebe allein, so hat es sich mit eigener Hand das Todesurtheil besiegelt. Die Vaterlandsliebe vermag Wunder zu wirken; der Arme und Reiche eilen begeistert in den Kampf für das bedrohte, mitunter auch für das eroberte Vaterland; dieser und jener ist bereit sein Leben, aber nicht immer sein Geld für dasselbe zu opfern; — am Ende ist aber eine Dampfschiffahrtsgesellschaft noch kein Vaterland; trotzdem bringt der angeregte Patriotismus auch ihr bereitwillig Opfer; daß aber, wenn die Gesäfte einer solchen Gesellschaft auf keinen grünen Zweig kommen, der Geldbeutel der vermögenden Klassen immer und immer herhalten soll, dazu gehört schon ein tüchtiges Stück Phantasie; denn auch der opferfreudigste Patriotismus muß allmählig erkalten, wenn heute diese, morgen wieder eine andere Privatunternehmung mit dem Vaterlande identifiziert wird.
Eine Ironie des Schicksals ist es aber, ja ein glänzendes Beispiel konsequenter Gemüthlichkeit oder gemüthlicher Konsequenz (?), daß gerade die von kalvinischen Federn geschriebenen zwei Haupt-Oppositions-Organe:

„Hon“ und „Ellenör“, bei denen es zur stehenden Rubrik gehört, auf den ungarischen höheren Clerus in allen möglichen Tonarten und zwar fast jeden lieben Tag, loszudreschen und demselben alle möglichen und unmöglichen Fehler und schreienden Mangel an Patriotismus vorzuwerfen, jetzt in Leitartikeln in erster Linie an den Sädel gerade dieses von ihnen bei jeder Gelegenheit angepöbelten Clerus und in zweiter Reihe an die Großmuth der Aristokratie appelliren, die, weil sie in ihrer Majorität nicht in das Nebelhorn des famosen, nunmehr auch durchlöchernten Biharer Programms-Neuschiffes mitläßt, vielmehr an dem 1867er Ausgleichswerke festhält, in den Spalten der genannten Organe von jeher auch nicht besser als der Clerus behandelt wird.

Wir wünschen gewiß aus aufrichtigem Herzen den Fortbestand, die Erhaltung und das Gedeihen der gefährdeten Dampfschiffahrtsgesellschaft und würden es auch unseinerseits mit voller Befriedigung sehen, wenn ihr dazu die Mittel durch die Opferwilligkeit des angeführten Clerus der Aristokratie und der ungarischen Donauuferstädte geboten würden, indem das leuchtende Beispiel des genialen Kalojaer Erzbischofes Dr. Haynald je zahlreichere Nachahmung fände, denn es kann dem Gemeinwohl nur förderlich sein, wenn bezüglich der Verkehrsmittel auf dem majestätischen Donauströme eine je größere Konkurrenz herrscht; nur möge dieser erneuerte Fall als Warnung und Mahnung dienen, daß geschäftliche Unternehmungen nicht bloß auf den Patriotismus sondern auf kalte Berechnung bauen dürfen.

Ein Beweis mehr, daß wir es ehrlich meinen, mag auch die Versicherung sein, daß wir weit davon entfernt sind, auch nur einen Augenblick lang dem unedlen Gedanken Raum zu geben, daß „Hon“ und „Ellenör“ etwa aus dem Grunde so scharf ins Zeug gegangen, weil vielleicht mehrere ihrer politischen Gesinnungsgenossen bei der Angelegenheit stark engagiert sein können; denn wir sind fest überzeugt, daß so ehrenwerthe Organe ebenso die Ausbeutung des Patriotismus zur materiellen Belohnung oppositioneller Prinzipientreue perhorresziren, als sie die Familienbahnen zur Schadloshaltung für regierungsfremdliches Mamelukenthum gehend mißbilligen.

Der wichtigste Theil der kroatischen Personalfrage ist gelöst: Der gegenwärtige Präsident des Agrarlandtages, einstmaliger kroatischer Hofkanzler Mazuranics ist zum Banus ernannt worden. Mazuranics ist, bemerkt das „N. B. Z.“, kein großer Freund Ungarns, auch nicht sehr liberal, doch gehört er zu jener Bureaucratenschule, welche in erster Linie gegenüber dem Herrscher loyal ist, dann aber auch jedes Amt, welches sie annimmt, treu und mit Aufwand des besten Könnens verwaltet. Mazuranics wird die Pflichten eines Banus ehrlich erfüllen und wird immer bestrebt sein, jeden Anlaß zu vermeiden, beziehungsweise zu entfernen, welcher ihn mit der ungarischen Regierung in Collision bringen könnte. Mit der Ernennung Mazuranics' ist weder für Ungarn noch für Kroatien das ersehnte Ideal eines Banus erreicht; aber Ungarn wie Kroatien werden mit dem neuen Banus gut auskommen. Als Minister für Kroatien dürfte Graf Peter Pejačević weiter fungiren. Und das ist gut. Er ist hüben und drüben ein durchaus hochgeschätzter Mann.

Die „Wiener Zeitung“ vom 15. September publizirt die Statthalterei-Rundmachung, durch welche die Wahltermine für Niederösterreich bestimmt werden. Dieselben sind, diesem zufolge, auf den 14. Oktober für die Landgemeinden, auf den 20. Oktober für die Städte, auf den 27. für die Wiener Handelskammer und auf den 28. für den Grundbesitz fixirt. Die Amtsblätter der Provinz enthalten ähnliche Rundmachungen betrefFs der Wahltage in den einzelnen Kronländern. Im Allgemeinen wird sich die Wahlbewegung zwischen den 9. und 30. Oktober abspielen.
Der Artikel des „Preussischen Volksblatt“ über das Nicht-

erscheinen Bismarck's in Berlin während der Anwesenheit des Königs von Italien hat, wie es scheint, unser auswärtiges Amt schon veranlaßt, sich über die Natur des Blattes zu erkundigen. Als Resultat dieser Erkundigungen lesen wir nun in der „Montags-Revue“: „Ein Artikel des hiesigen „Preussischen Volksblatt“ über die Reise des Königs von Italien ist als offizios und mit der Bezeichnung „Organ Bismarck's“ nach außerhalb telegraphirt und ihm dadurch eine gänzlich unbedeutende Bedeutung beigelegt worden. Der betreffende Artikel sowie frühere Sensationsartikel desselben Blattes (über General Manteuffel z. B.) entstammen durchaus nicht der Umgebung des Reichskanzlers, welcher denselben gänzlich fern steht und durchaus nicht geneigt sein dürfte, diese Ladung mit seiner Flagge zu decken. Mit dem Zusammenhange der Dinge vollständig vertraut, kann ich Ihnen auf das allerbestimmteste versichern, daß der Reichskanzler sehr ungehalten sein würde, wenn er erfähre, daß ihm derartige ziemlich geschickte aber meist unfundirte oder weit übertriebene Kombinationen in die Hände gegeben werden. Das „Preussische Volksblatt“ gehört zwar den Hamburger Eigenthümern der „Nordd. Allgem. Zeitung“, hat aber keine eigene Redaktion, Verwaltung und Druckerei, und mit dem genannten ministeriellen Organ keinen Zusammenhang. Dasselbe hatte die Bestimmung, den sogenannten „Altconservativen“ als Organ zu dienen, nachdem diese sich von der „Kreuzzeitung“ getrennt, und, wenn auch als solches gern gesehen, ist seine Stellung doch beizeiten nicht derartig, um in Fragen der großen, namentlich der auswärtigen Politik, als autorisirt gelten zu können.“ Nach unserer Information ist diese Charakteristik nicht richtig. Das „Preussische Volksblatt“ wird sehr oft vom Presbureau des Reichskanzlers bedient und hat die Aufgabe, die Altconservativen mit der Politik Bismarck's zu beschreiben.
Die Arbeiten der zur Revision der Schweizer Verfassung niedergesetzten Kommission schreiten der Vollendung entgegen. Im ultramontanen Lager wird der Artikel 65 besonders böses Blut machen.

Wie aus Paris telegraphisch berichtet wird, hatte der Minister Herzog von Broglie eine längere Unterredung mit dem Erzbischof von Paris, deren Gegenstand der femose Hirtenbrief gewesen sein dürfte. Inzwischen unterhält man sich in Paris über Differenzen, welche im Schoße des Cabinets ausgebrochen sein sollen und welche möglicherweise auf die Stellung der einzelnen Minister zur Fusionfrage zurückzuführen sind.
Nach einem Telegramme der „N. Fr. Presse“ wird aus Rom gemeldet, daß zwischen italienischen und deutschen Diplomaten Unterhandlungen schweben wegen eines vom deutschen Kaiser nach Besichtigung der Weltausstellung in Rom abzustattenden Besuchs; die Verwirklichung des Planes soll sehr wahrscheinlich sein.

Zulaud.

Hermannstadt, 18. September. Der gestrige „Budapesti Közlöny“ beginnt in seinem amtlichen Theile mit der Veröffentlichung des Gesetzesentwurfes über die Advokatenordnung.

Hermannstadt, 18. September. „Reform“ mißbilligt, daß die Regierung in den serbischen Angelegenheiten eine zu wartende Haltung einnimmt. Dieses Nichtstun, dieses Zögern ist nur eine Folge der überstürzten Politik, welche die Regierung bisher betrieben. Das Blatt will alle die Fehler, welche der letzte Kommissär Folber begangen, nicht aufzählen. Es richtet an die Regierung bloß folgende Fragen: Kennt die Regierung die Lage im Süden Ungarns, hat sie untersucht lassen, wie viele und welche Paragraphen des 1868er allerhöchsten Handschreibens vom 1870/1871er Kongreß intakt gelassen wurden? u. Um alle diese und ähnliche Angelegenheiten hat sich Herr

Fenilleton.

Il Cieco.

Venetianische Novelle
von George Baron Dpherrn.
(Fortsetzung.)

Es war ein Bote des Theaterdirectors, der Idolino zur Probe bestellte und sich dann entfernte. Cesare athmete auf, noch eine Stunde des Glückes, der trauten Unterhaltung mit dem Freunde blieb ihm.
„Theater, der ich bin,“ dachte er — „die Gemälde-Ausstellung wird erst später geöffnet, meine Angst war eine nutzlose.“ Er wandte das Bild wieder um.
„Du bist so blaß! Wie Du zitterst! Die Aufregung wird Dich doch nicht krank machen?“ fragte der Sänger liebevoll.
„Ach, was läge daran!“ antwortete Roccapalumba. „Und wenn ich stürbe, Du würdest vielleicht weinen, aber die Andern würden sich freuen, den boshaften Zwerg los zu werden!“
„Du thust wenig, Dir die Menschen zu Freunden zu machen, lieber Cesare, aber Du machst Dir ja auch nichts aus ihnen.“
„Nein, ich hasse die Welt, Du bist der Einzige, den ich liebe.“ — Idolino trat zum Flügel und begann seine Rolle zu üben. Von Zeit zu Zeit heftete er den Blick auf das Bild, als fänge er ihm seine Nieder, ihm allein. Cesare hockte in der Sophaecke im Rücken des Sängers, und verschlang ihn und jeden Ton seiner Stimme. „Wer weiß, wie lange ich ihn allein hören darf!“ dachte er.
Ein neues Lied, das ich heute Abend einlegen werde in die Abschiedsscene des jungen Malers von der Herzogstochter, deren Bild er gemalt hat,“ sprach Idolino.
Nach einem kurzen Vorspiel begann er zu singen:

Togli da crine, e dona mi
Bella quel vago fiore!
L'avrò per tua memoria —
Lo poserò sul core!
Dammi quel fior,
Dammi quel fior,
Lo poserò sul core!
Vedrò nella camelia
Bella ma senza odore!
Di te la vera imagine
Bella, ma senz' amore.
Dammi quel fior,
Dammi quel fior,
Bella, ma senz' amore! *)

Es ist mit dem Verthehen der Kunst und ihrer Werte wie mit den Krystallprismen, die uns nur dann in den wechselnden Farben des Regenbogens erscheinen, wenn wir in dem richtigen Winkel stehen, wo das Auge den Reflex des Lichtes bemerken kann. Faenza war ein beglückter Vater — seine liebevollende Tochter stand stundenlang hinter ihm, wenn er malte; sie verstand seinen Genius und betete ihn an, wie sie sich für alles Edle und Schöne begeisterte. Und wenn er ausruhte von seiner Arbeit, dann fand er in ihr eine treue Zuhörerin bei seinen Auseinandersetzungen über das Wesen und seine Auffassung der Kunst. Sie versenkte sich mit Liebe in Alles, was ihm theuer und werth war. Sie las Bücher über Malerei, um mit ihm darüber sprechen zu können.

*) Ich gebe für die nicht Italienisch verhehenden Leserinnen die Uebersetzung dieses reizenden, in Italien sehr beliebten Liedes von Gintilino:
Nimm mir die Blume, die schneeweiß,
Nimm die Camelia lächelnd mild
Lasse sie aus dem Haare,
Nimm die Dürre der Rose,
Daß ich Dein kerk und küsse sie leis
So bist auch Du ihr Ebenbild,
Und sie am Herzen bewahre.
Schön, aber liebevoll,
Schön, aber liebevoll,
Blume schneeweiß,
Blume schneeweiß,
Blume schneeweiß,
Daß ich am Herzen bewahre.
D. B.

So sahen die Beiden in frühesten Stunde, bevor der Meister seinen Weg zur Galerie nahm, zusammen in traulichem Gespräch.
„Kind,“ sagte der Maler, „ist's nicht Unrecht, daß ich so überaus an diesem Bilde hänge, daß es mir bei diesem bevorstehenden Wiedersehen fast zu Muthe ist, wie damals, wenn ich mein Haus mit Blumen schmückte zu Deinem Empfang?“
„Ach bin ja ein Theil des Bildes,“ lächelte Glida froh. Sie schaute selbst aus, wie ein heiterer, schöner Genius, der nur mit fröhlichem Munde spricht. Faenza küßte seine Tochter. „Wenn ich das Bild verkaufen werde — und ich kann es nicht behalten — dann wirst Du und Lucia mir die Freude machen und zuweilen meine Sehnsucht verstuchen, indem Ihr die Gewänder der Fieria und der Modestia anlegt, damit ich bei Eurem Anblicke vergeße, daß ich mein liebstes Werk dahingab.“ Er seufzte.
„Vater!“ rief Glida. „Sei heiter, sieh nicht in die Zukunft, da die Gegenwart doch so schön ist! Sind wir nicht glücklich? Bist Du nicht beruhigt, trittst Du nicht mit einer Gottheit in Berührung?“
Ihre Augen leuchteten. Er sagte ihr Lebewohl und stieg in die Gondel die ihn nach der Piazzetta führen sollte. Sie stand auf dem Balcon und pflückte einen Lorbeerzweig, den sie hinab warf. Er steckte ihn an den Hut und sah froh hinauf zu ihr, wie sie zwischen Blumenranken lächelte und mit dem weißen Tuch winkte.
„A rivederci!“ rief sie mit sanfter Stimme und der Papagei wiederholte scharrend a rivederci!
Dies strahlende Engelsgeicht seines Kindes — er sah es nicht wieder und Glida ahnte nimmer, daß ihr bald die Sonne dunkel erscheinen und der Himmel schwarz werden sollte. —
Faenza trat bei dem Schließer ein und erbat sich den Schlüssel zu der Reihe der Säle. Der gute Tomino hatte seinen Kopfschmerztag, der bei ihm stets dem Trunktage zu folgen pflegte. Das Ereigniß der Nacht hatte er völlig vergessen, brumnte sein buon' giorno Signor Faenza und nahm den Schlüssel von der Wand seiner Loge.
Der Maler nahm denselben Weg, den Roccapalumba genommen hatte, nachdem er durch das Fenster gestiegen war. Der Saal der Fieria

Reunion. — 10 Uhr Abends Tanzkränzchen. — Die Eintrittskarten zur...

Unsere Eisenbahn wird er verlegen sich in Ermanglung fester...

Ein Schankwirth in der Saggasse, dessen Kofale zugleich als Kellnerberge...

Wozu manchmal ein tüchtiger Kausch gut ist! Ein Tagelöhner verschwand...

Sonderbarer Gegenstand! Der Feldherr wünscht sich Glück dazu, wenn nach...

Zu einem Trödler auf dem kleinen Ring kommt dieser Tage ein Schusterge...

An Stelle des verstorbenen J. Lazarus ist Professor Dr. Constantin Mosiun...

Am Broder ev. ref. Gymnasium beginnt der diesjährige Schulbeuch am 25. l. M.

Am 17. l. M. wurde mit der Ueberführung des Klausenburger Landesarchivs...

Der Eisenbahnbeamte Johann Zagrab ist am 10. l. M. in Ris-Kapus im 31. Lebensjahre...

Vom Comité (Seidler, Hollösch, Gatter) aus Wien, Simmering erhalten wir...

Bereinsnachricht.

Der siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsverein wird seine diesjährige...

Einem lebhaften Theilnahme von Seite der Mitglieder und Freunde der Sache...

Programm.

- 1. Am 11. Oktober Vormittag 8 Uhr: Eröffnung der Obstausstellung im Glaspavillon...

- 4. Am 13. Oktober Vormittag 9 Uhr allgemeine Vereinsversammlung in der Sitzungssaale...

Die Oberverwaltung des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereines.

Vieh-Ausstellung.

Sonntag den 12. Oktober d. J. wird zu Hermannstadt (im städtischen Brunnenmeisterhofe)...

Zur belohnenden Anerkennung für vorzügliche Thiere werden Preise vertheilt werden...

Gene Bewerber, welche preiswürdige Thiere ausgestellt haben, aber wegen Unzulänglichkeit...

Zur Belohnung werden nur solche Viehstücke zugelassen, welche laut amtlicher...

Auf Thiere, für welche bereits bei früherer Gelegenheit Geldpreise von Seite...

Geldpreise nur insofern Rücksicht genommen werden, als dieselben ebenfalls nicht in derselben...

Die Viehstücke müssen acht Tage vor der Ausstellung angemeldet und am Tage vor Eröffnung...

Zur Vertheilung kommen folgende Preise:

- I. Für Hornvieh siebenbürgischen Schlages. 1. Für Zuchtstiere im Alter von 1 1/2 bis 7 Jahren: ein Preis von acht Dukaten...

Obst-Ausstellung.

Vom 11.—14. Oktober findet eine Obstausstellung in Hermannstadt im Glaspavillon...

Man erwartet mit Recht auf den Zweck dieser Ausstellung: Förderung der Pomana transylvanica...

Einladung.

Anknüpfend an die von der Oberverwaltung des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereines...

Die Anmeldungen sind bis längstens 30. September d. J. an die gefertigte Bezirksverwaltung...

Die am 12. Oktober abzuhaltende Viehausstellung soll den strebsamen Viehzüchtern...

Die vorzuführenen Zuchtthiere sind bis 4. Oktober bei der gefertigten Bezirksverwaltung...

Das auszustellende Obst ist ebenfalls bis 4. Okt. anzumelden und am 9., längstens 10. Oktober...

Die Verwaltung des Hermannstädter Bezirksvereines.

Verzeichniß der unterstützenden Mitglieder der Hermannstädter freiwilligen Feuerwehr.

(Die Veröffentlichung desselben, bei Gründung des Vereines zugesagt, wird hiemit durchgeföhrt.)

- Frau Salmen Karoline, Frein v. Herr: Salmen Eugen, Baron. Salmen Franz, Freiherr v. Sattler Daniel. Sauer Johann. Schaefer Albert. Frau Schaefer Justine...

Bergnügungsfahrt nach Schäßburg.

Karten zur Bergnügungsfahrt werden einem vielfach ausgesprochenen Wunsche gemäß auch noch Freitag und Sonnabend...

Gene Tour- und Retourkarte zweiter Klasse kostet vier Gulden, eine solche Karte dritter Klasse drei Gulden.

Der Zug geht am 21. September, Schlag sechs Uhr, von hier ab und trifft am selben Abend wieder ein.

Hermannstadt, 19. September 1873. Das Comité.

Ausweis des Hermannstädter Vorshuß-Vereines für Juli 1873.

Table with columns for 'Einnahmen' and 'Ausgaben'. Includes items like '100 zurückgezahlte Vorshüsse', '45 neu eingelegte Kapitalien', '27 zurückgezahlte Kapitalien', etc.

Öffener Sprechsaal.

An den Herausforderer meines Namens, Martin Emrich, in S. Neen.

Ich wundere mich nicht. Seien Sie ohne Sorgen! Wer sich getroffen fühlt, redet. Alte Wahrheit! Ich hätte also mit jener von Ihnen erwiderten...

Sie nennen jenes Schreiben eine Unwahrheit! Ganz richtig! Die Stimme des Volkes bezeichnet das gelinde Gesagte noch als viel frecher...

So erscheint es noch immer zweifelhaft, wer die schwarze Suppe (neuestes Spartakisches Zeitalter!) auch nach Aufklärung der verschiedenen...

Sie fragen mich ferner: was ich mit dem Unterschiede der „Bürgerlichen und Herrn“ in S. Neen bezwecke und führen mir als abschreckendes...

Wenn aber solche Aeußerungen, wie Sie sie nach der Meinung so vieler gethan haben...

Sie fordern mich schließlich auf, mich zu nennen. Ich weiß nicht, wen Sie als den Urheber jener Notiz vermuten; aber Sie glauben es fast, er werde sich nennen!

Ich soll mich nennen! Wie beleidigend für mich! Ich kenne Sie nicht und Sie mich noch weniger.

Ich soll mich nennen? Ich würde mich nennen, wenn ich Sie genannt hätte; Sie angegriffen habe ich nicht!

Darum — leben Sie wohl!

*) Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramm

„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Wien, 18. September. Der neugewählte Erzbischof und Metropolit Svacicovic ist hieher berufen worden, um den Eid in die Hände Sr. Majestät niederzulegen.

Freundenliste.

- Hôtel Neuhäuser. Hoffmann, Bergwerksdirektor, aus Bajda-Gunyah; F. Müller, Geschäftsführer, aus Pest; F. Seiner, Geschäftsführer, aus Jlatou; Arzeneus, vom Lehrer, aus Bukarest; Giesel, ev. Pfarrer, aus Marienburg; Meint, ev. Pfarrer, aus Niemesch; P. Niculitch, Kaufmann, aus Arab; B. Zgonovics, Kaufmann, aus Neufas; S. Baruch, L. Tischler, S. Farlas, Geschäftsführer, aus M. Balahely; S. Dringon, Advokat, aus Tenzl; Secular, Advokat, aus Gattin, aus Körösbanya; F. Theil, Privatier, aus Fogaras.

Ungarische Krone. Se. Excellenz Michael Fogarasy, röm.-kath. Bischof, A. Gergely, bischöflicher Sekretär, aus Karlsburg; F. Kandler, Handels-Abkämmler, G. Udras, Normalgeschultheuer, aus Kronstadt; P. Deheleau, Hörer der Philosophie, aus Graz.

Mediascher Hof. A. Guttentag, Kaufmann, D. Pfeifer, Handlungscommis; R. Hältrich, Schneidermeister, T. Sporer, Kaufmann, F. Feul, Gastwirth, aus Mediasch; S. Kartman, Privatier, aus Neufas.

Telegr. Wiener Cours vom 18. September 1873.

Table with columns for various financial instruments and their prices, including '5% Metalliques', '5% mit Rai-n. Novem.-Zinsen', '5% National Anlehen (Silber)', etc.

Erledigungen.

Bez.-Conf. 3. 190 1873. 3-3
Concurs.
 Zur Befreyung des am 9. September d. J. durch das Ableben des Pfarrers, Herrn G. W. Grassius, erledigten ev. ang. Pfarramtes in Weiskirch, Repser Kirchenbezirk, wird hiemit der Concurs bis zum **3. October d. J.**, Mittags 12 Uhr, eröffnet.
 Reps, am 11. September 1873.
 Das ev. Bezirks-Concursorium A. B.

Concurs. 2-3
 An der zweckmäßigen evang. Volksschule A. B. in Michelsberg, Hermannstädter Kirchenbezirk, sind beide Lehrerstellen zu besetzen.
 Gehaltsbezüge sind:
 1. Für die Rectorstelle:
 a) In Baarem 160 fl. 6 W.
 b) 280 Prädikaten, 140 Brode.
 2. Für die Cantorstelle:
 a) In Baarem 80 fl. 6 W.
 b) 140 Prädikaten, 70 Brode.
 Die Baarbezüge werden von dem Presbyterium in vierteljährigen decursiven Raten ausbezahlt. Mit jeder der beiden Stellen ist eine Decennalzulage von je 25 fl. 6 W. Holz nach Bedarf und eine schöne Wohnung im neuen Schulgebäude verbunden.
 Gesuche mit der genauen Angabe, um welche der beiden Stellen competitirt wird, sind bis **4. October l. J.** einzurichten.
 Michelsberg, am 7. September 1873.
 Das evang. Presbyterium A. B.

Vicitationen.

3. 25,746 2608 1873. 2-3
Kundmachung
 wegen Sicherstellung der Verfrachtung von Tabakverbleib-Gütern aus dem Karlsburger Bahnhöfe in das f. ungar. Tabak-Magazin zu Marosporto.
 In Folge f. ung. Finanzministerial-Erlasses vom 5. September l. J., 3. 38,840, wird zur Sicherstellung der Verfrachtung des mittelst Eisenbahn in dem Karlsburger Bahnhöfe in der Zeitperiode vom 1. October 1873 bis letzten December 1874 einlangenden und aus dem besagten Bahnhöfe in das f. ung. Tabak-Magazin in Marosporto und von diesem zurück auf erwähnten Bahnhöfe abzuführenden Tabakmaterials und Geschirrs, im beiläufigen Gewicht von 7822 Zentnern, von der gefertigten f. ung. Finanz-Direction die Offert-Verhandlung mit dem Bemerken eröffnet, daß die mit einem 50 fr. Stempel versehenen, mit dem von der zuständigen politischen Behörde über die Vermögensverhältnisse und guten Rummund ausgestellten Zeugnisse und mit der Duntung über das bei dem Steueramte in Karlsburg oder bei dem f. Salzamte in Marosporto erlegte Vadium von 100 fl. belegten schriftlichen Offerte bis zum **22. September 1873**, Vormittags 12 Uhr, bei dem Verstande dieser f. ung. Finanz-Direction einzureichen sind.
 Ferner wird bemerkt, daß der Anbieter sich verpflichten muß, das in dem obersetzten Zeitraume im erwähnten Bahnhöfe einlangende Tabakmateriale sogleich nach dessen Einlangen in das besagte Tabakmagazin unverletzt und unbeschädigt zu überführen und daselbst vorchriftsmäßig zu übergeben.
 Das Vadium jener Offerten, deren Anbote nicht angenommen werden, wird nach Schluß der Verhandlung zurückgestellt, das von dem Ersteher erlegte Vadium dagegen wird insoweit zurückgehalten, bis derselbe die Caution von 200 fl. in Baarem, oder aber in nach dem Coursverthe annehmbare Staatspapiere erlegt haben wird.
 In dem Offerte ist der Frachtpreis in Ziffern und Schrift anzugeben und anzuführen, daß der Offertent die bei dem f. Finanzwach-Commissariate in Karlsburg und f. Salzamte in Marosporto zur Einsicht offen liegenden Contracts-Bedingungen gelesen habe und sich denselben unbedingt unterwerfe.
 Nach erfolgter Verständigung bezüglich des Anbotes ist der Offertent gehalten, behufs Vertragsabschlusses bei dem f. Salzamte in Marosporto zu erscheinen.
 Nach dem Termine einlangende, oder nicht gehörig instruirte Offerte werden nicht berücksichtigt werden.
 Hermannstadt, am 11. September 1873.
 Von der f. ung. Finanz-Direction.

3. 10.102/Cie. 1873. 1-3
Edict.
 Vom f. Gerichtshofe in Hermannstadt wird mit Bezug auf das Edict vom 17. Juli 1873, 3. 7487, womit der executive Verkauf der dem Johann Thut gehörigen Realität Nro. 36 in Hammerdorf in der Prejessche der Josephine Pirker wider Johann Thut in Hammerdorf wegen 24 fl. angekauft wurde, hiemit bekannt gemacht, daß es bei dem auf den **4. October d. J.**, Vormittags 9 Uhr, in der Orts-Amtskanzlei in Hammerdorf angetretenen zweiten Feilbietungstermine sein Verbleiben habe, und daß diese Realität, wenn sie um den Schätzungswert von 600 fl. nicht verkauft werden könnte, dem Meistbietenden auch unter der Schätzung zugeschlagen werden würde.
 Hermannstadt, am 11. September 1873.
 Aus dem Rathe des f. Gerichtshofes.

Vicitations-Kundmachung.

Am **9. October d. J.**, Vormittags 9 Uhr, wird in den Amstlocalitäten der f. l. Militär-Intendant die Vicitations-Verhandlung wegen Sicherstellung der traitemäßigen Verpflegung der im hiesigen f. l. Garnisons-Spitale untergebrachtten Kranken und der bei denselben commandirten Wartmanaschaft auf die Dauer von weiteren drei Jahren, d. i. vom 1. Januar 1874 bis Ende December 1876 stattfinden, wozu Unternehmer eingeladen werden.
 Die Vicitations-Bedingnisse können in den Vermitagungsstunden sowohl bei der f. l. Militär-Intendant, als auch in der Rechnungskanzlei des genannten Spitals eingesehen werden.
 Hermannstadt, am 18. September 1873.
 Die Verwaltungs-Commission des f. l. Garnisons-Spitals.

Insp.-3. 370 1873. 3-3
Kundmachung.
 Am **7. October 1873**, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause die Allobialgefälle der Gemeinde Großau, u. zw.:
 a) die obere Mahlmühle,
 b) die untere Mahlmühle,
 c) das Schanfrecht in der Brüdnergasse,
 d) das Schanfrecht im großen Gemeinde-Eintehrwirthehause,
 auf die Dauer von sechs Jahren, d. i. für die Zeit vom 1. Januar 1874 bis Ende December 1879, im Versteigerungswege verpachtet werden.
 Wegen Pachtlichhaber mit dem Beifügen verständigt werden, daß die Vicitations-Bedingungen beim Ortsamte Großau und beim gefertigten Kreis-Inspectorate eingesehen werden können.
 Hermannstadt, am 10. September 1873.
 Das Großauer Kreis-Inspectorat.

Insp.-3. 819/1873. 3-3
Kundmachung.
 Am **10. October 1873**, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause nachstehende Allobialgefälle der Gemeinde Burgberg, und zwar:
 a) das Schanfrecht im Gemeinewirthehause,
 b) das Schanfrecht im Controlwirthshause,
 auf die Dauer von sechs Jahren, d. i. für die Zeit vom 1. Januar 1874 bis Ende December 1879, im Vicitationswege verpachtet werden.
 Wegen die Verlautbarung mit dem Beifügen geschieht, daß die Vicitations-Bedingnisse beim Ortsamte Burgberg und bei dem gefertigten Kreis-Inspectorate eingesehen werden können.
 Hermannstadt, am 12. September 1873.
 Das Burgberger Kreis-Inspectorat.

3. 2157/1873. 1-3
Kundmachung.
 Vermöge welcher allgemein bekannt gegeben wird, daß am **29. und 30. September** und am **1. October d. J.** in den vor- und nachmittägigen Amtsstunden die Allobial-Gefälle sämtlicher Repser Stubls-Ortschaften unter den vor der Vicitations bekannt zu gebenden Bedingungen, welche auch hier in der Repser Stubls-Amtskanzlei in den Amtsstunden eingesehen werden können, auf drei nacheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. Januar 1874 bis letzten December 1876 in Pacht gegeben werden sollen.
 Reps, am 13. August 1873.
 Das Stubls-Amt.

Sz. 353/telegg. 1873. 2-3
Hirdetmény.
 A fogarasi kir. törvényszék mint telegkönyvi hatóság részéről ezennel közhírre tétetik, miszerint 569 fr. 65 kr. o. é. követelésnek s 1872. szeptember 20-tól járulandó 6% kamatának, 9 frt. 20 kr. o. é. s 12 frt. 90 kr. eddigi perköltségnek, 13 frt. 10 kr. o. é. jelenlegi s a még ezután netalan növekedhető végrehajtási költségnek behajtása végett végrehajtást szenvedett Eiser Györgynek a fogarasi 208. tükken A. 1. 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9. és 10. rendszámok alatt felvett névelés közből birtoknak az ötlet illető jutalékára a mellékelt s jóváhagyott s a végrehajtással betekinthező feltételek szerint végrehajtató Taglicht Samuel javára leendő végrehajtási eljárás ezennel megengedtetik s annak foganatosításával kir. tszéki végrehajtó Szász Károly bizatik meg, árverezési hatánapokul folyó **1873-ik év október hó 10-én s ugyan 1873-ik év november hó 13-án**, mindenkor délelőtti 9 órakor ezen telegkönyvi hatóság hivatali helyiségében tuzetven ki.
 Egyszersmind felhivatnák a jelzatos hitelezők, hogy mind azok a kik nem a telegkönyvi hatóság székhelyén vagy annak közelében laknak a vételár felszámolásán leendő képviseltékek végett ezen telegkönyvi hatóság székhelyén megbizott rendellenek s annak nevet az eladás jelentékek, ellenkező esetben a hivatalból kinevezett gondnok által fognak képviseltetni.
 Felszólittatnak továbbá mind azok a kik a lefoglalt fekvőséghez tulajdoni, vagy elsőbbségi avagy más igény érvényesíthetni velnek igény kereseteiket a hirdetmény közzétételének utolsó napjától számított 15 napok alatt beadni, különben azok a végrehajtási folyamattal nem gátolják s egyedül a vétel ár fölszlegére fognak utastatni.

Végül figyelmeztetnek a venni szándékozók miszerint az árverezéskor 10% bántalpenz lézen a végrehajtó kezéhez leteendő.

A fogarasi magy. kir. törvényszéknek mint telegkönyvi hatóságnak 1873. augusztus 23-án tartott üléséből.

Aentliche Verlaubarungen.

Kundmachungen.
 Vom Präsidium des f. Gerichtshofes in Bistritz wegen Verlegung einer Kanzeleinstelle. Gehalt sammt Quartiergeh. 600 fl. Gesuche bis 26. September d. J.
 — Vom Schulsenate der Realschule wegen Verlegung einer Professur mit 1000 fl. Gehalt, 100 fl. Quartiergeh. und 100 fl. Duinquennalaufbesserung. Gesuche bis 27. September d. J.
 — Vom Präsidium des f. Gerichtes in Csitt-Szereda wegen Verlegung einer Kanzeleinstelle beim dortigen Bezirksgerichte. Gehalt sammt Quartiergeh. 600 fl. Gesuche bis 27. September d. J.
Vicitationen.
 Am 27. September und 28. October d. J. Vicitationen des Postmeisters Nikolaus Centra in Sárkány. (R. Gericht in Fogarasi.)
 — Am 27. September und 27. October d. J. Vicitationen des Andr. Kis in Csitt-Szentivany. (R. Gericht in M. Vajsbahely.)
 — Am 27. September und 8. November d. J. Vicitationen des Radisl. Jozsa in Dlab-Jozsalfata. (R. Gericht in Mediasch.)
Kauforderungen.
 Vom f. Gerichte in Zherba an die Erben nach der Witwe des Jodor Samel, dann an die Erben nach Jüllj Sander und Gayer Johann, bezüglich der von der Stadt Zherba gegen den Nachlaß gelagten 200 fl. resp. 84 fl. den bestellten Vertreter Adv. Michael Nagy bis 26. September d. J. anzuweisen.
 — Vom f. Gerichte in Maros-Bárábely zur Anmeldung von Ansprüchen bis 27. September d. J. auf die den folgenden Parteien zuerkannte Grundentlastungs-Entschädigung: Kápló Gida in Székut, Szabó László, Szentiványi Ferenc in Magyar-Kis-Sáros, Kolozsvári János in Gogony, Witwe nach Graf Bethlen János in Abamos, Frau des Horvath Gyula, Gyaras Jozsef, Jostoh Domokos in Királyfalva, Jostoh Daniel Kövny in Gogonyvadás, Ilgony János in Királyfalva, Witwe nach Verzi János in Deesfalva, Ilgony János in Gogony, Jodor János, Sándor und Erzbé, Major János, Doktor György, Moga József, Moga Sándor, Doktor József, Moga Péter, Major Kriszta in Szépe, Péter József in Borzsa, Szék Gyula in Egred, Szentiványi György in Deesfalva und B. Csillafalva, Balla József, Anna und Laura, Balla Jozsef, Witwe nach Tolnai János in Balintfalva, Graf Teleki Miklós in Szent-Ériny und Szék, Kolozsvári Jozsef in Szepény und Szent-Jimre. (Tagfahrt 2. bis 13. October d. J.)
 — Vom f. Gerichte in Karlsburg an Gustav Spä, betreffs der von Jozsef Wagner gegen ihn gelagten 686 fl. 85 kr. den bestellten Vertreter Adv. Jozsef Csaba sofort anzuweisen.
 — Vom f. Gerichte in Klausenburg an die Erben nach Jersch József, betreffs der von Joachim Werra gegen den Nachlaß gelagten 500 fl. den bestellten Vertreter Adv. Dr. Jgnaty Weiß sofort anzuweisen.

Ungarische Ostbahn

Vicitations-Ankündigung.

Die Bau-Directiva der ungar. Ostbahn veräußert Dienstag den **23. September l. J.** am Stations-plate Hermannstadt die letzten Ueberreste von Ausschusschwellen, defecten Bauhölzern und Inventar-Gegenständen.
 Beginn der Vicitations 2 Uhr Nachmittags.
 Genauk, Ober-Ingenieur.

2-5
Ein Bösendorfer Clavier,
 7 1/2 Octav, ist zu verkaufen: Wiefengasse Nro. 4, im ersten Stock. 3-3

Die Weißbäckerei
 in der Fleischergasse Nro. 15 ist zu verpachten. Näheres in der Bäckerei. 3-3

Zu vermietthen.
 Das Gewölb in der Burgergasse Nro. 13 ist vom 1. October d. J. an zu vermietthen. Daselbe Local kann zu jedem Geschäft benützt werden. Zu erfragen: Leberergasse Nro. 20. 2-2

Josef Oesterreicher,
 Wein- und Branntwein-Handlung, Wieden, Victorgasse 22.
Beste Feuerpritze,
 welche mit Wasser, Wein, Branntwein, Spiritus, Oel, Benzin, Petroleum, Terpentin, Essig, Soda, Kalk, etc. benützt werden kann. Preis 1 fl. 150.



Ein junger Mann,
 der sich Kenntnisse in der Landwirtschaft aneignen möchte, sucht ohne Entlohnung auf einem Gute oder größeren Wirtschaft practische Verwendung. Berichte sind erbeten an Hrn. Adolf Phleps, Steueramts-Offizial in Hermannstadt. 1-2

Ankündigung.

Der Gefertigte gibt dem p. l. Publikum bekannt, daß er sein **Gasthaus im Hause Nro. 11** in der **Reisergasse** eröffnet, die Localitäten entsprechend eingerichtet hat und bestückt ist, mit frischen und echten Getränken, guten Speisen von 7 Uhr Morgens angefangen zu jeder Zeit die p. l. Gäste mit aller Aufmerksamkeit zu bedienen.
 Dasselbst kann vom 1. October l. J. an auch im **Abonnement** in und außer dem Hause gespeist werden.
 Für den bisherigen Zuspruch verbindlich dankend, steht einem zahlreichen Zuspruche entgegen
 hochachtungsvoll
Johann Schuster,
 Gastgeber.

Die Kronstädter allgem. Pensions-Anstalt

befah nach dem letzten Gebahrungsausweise mit Erde 1871 schon das bedeutende Kapital **von 923,891 fl. 25 fr. ö. W.**, welches gegen pupillarmäßige Sicherheit und 6 Prozent Verzinsung angelegt, alleiniges Eigenthum ihrer Mitglieder ist.
 Bis zum Schlusse des Jahres 1872 wurden 261,593 fl. 70 kr. als Pensionen ausbezahlt.
 Das Recht auf eine einfache volle Pension aus dieser Anstalt wird durch 17 ununterbrochene Jahresbeiträge von 12 fl. 60 kr. erworben, welches Recht durch mehrfache Beitragsleistungen vervollständigt werden kann; aber auch die Unbemittelten können sich durch ein oder mehrere 17jährige Beiträge von 1 fl. 26 fr. partielle Pensionen sichern.
 Nach dem Eintrittsjahre beginnt der Pensionsbezug mit dem 18. Jahre. Die erste Pension ist schon bei den jüngsten Mitgliedern nicht unbedeutend höher als ein Jahresbeitrag, bei ältern Mitgliedern jedoch übersteigt die Pension selbst das fünffache des Jahresbeitrages und wächst mit den Jahren immer mehr.
 Wer das 48. Lebensjahre überschritten hat, muß bei der ersten Einrichtung für so viele Jahre den Altersnachtrag leisten, um wie viele Jahre er das 48 Lebensjahr überschritten hat, tritt aber auch um so viele Jahre früher in den Pensionsbezug ein.
 Die Vortheile, welche diese Anstalt bietet, sind so augenfällig, daß wir Jedem, der für seine oder seiner Angehörigen Zukunft auf eine leichte Art sorgen will, darauf aufmerksam machen müssen, daß neue Beitritts-Erklärungen **nur bis Ende October** in der Directoratskanzlei in Kronstadt auf dem Reichmarkt Nro. 25, oder bei den Herren Agenten dieser Anstalt angenommen werden können; auch erinnern wir die Mitglieder, welche ihre Jahresbeiträge in diesem Jahre noch nicht gezahlt haben, ihre Beiträge bis zu diesem Termine zu leisten, indem sie den spätern Eintritt in den Pensionsbezug, der bei unpünktlicher Einzahlung der Beiträge notwendig eintreten müßte, nur sich selbst zuschreiben haben würden.
 Schließlich werden noch diejenigen Mitglieder der Anstalt, welche im Jahre 1872 d. n. 17. Jahresbeitrag geleistet haben, aufgefordert, ihre Quittungsbilgen dieser Direction mit Bezeichnung der Herren Agenten zukommen zu lassen, damit dieselben mit der Pensionsversicherung jetzt schon versehen werden und dadurch eine etwaige Verzögerung der Pensionsauszahlung im Monat Januar 1874 vermieden werde.
 Die Statuten können sowohl in der Directoratskanzlei in Kronstadt, als auch bei den Herren Agenten dieser Anstalt eingesehen werden, wofür selbst auch gewünschte Aufklärungen bereitwillig gegeben werden.
Die Direction
 der Kronstädter allg. Pensionsanstalt.

2-8

W. KNAUST
 Wien, Leopoldstadt, Mischbachgasse 15, gegenüber dem k. k. Angarten.
25 Medaillen.
 Garantie.
 Eröffnet: 1823

Geheime Krankheiten und Impotenzen,
 alt oder neu entstanden,
 nach homöopathischer Methode behandelt, **Dr. L. Ernst,**
 Pest, Öbterergasse Nro. 6, 2. Stock, Thür Nro. 15, von 2-6 Uhr Nachmittags.
 Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Dieser Art Geheime werden aber kurz oder lang von den schmerzhaftesten Nachkrankheiten befallen, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu leiden haben. Schatz gegen solche Gefahren bietet die homöopathische Behandlungsweise, denn nicht nur daß sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine soch wohlthätige, daß sie Folgen nicht zu befürchten sind. Die Diät ist einfach und kann leicht gehalten werden auch bei reichlicher Nahrung.

Lucia hatte eine frohe Botchaft: „Mein Vater Princeps della P. schlossen, es um uns gesehen, Glücklich scha Augen für Dich b. „Deshalb b. noch wenig Worte Vater. Meinst Du für sein Werk zu geben und vielleicht „Ach! er lä greife seine Dual „Du bleibst „Die wahre Mode „Und die D. „Aber da fällt u. uns Beide, wenn sagte, in den Cost fehr er zurück, Eignung bereits g. den Heimkehrenden